Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 23 (1905)

Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 42 XXIII. Jahrgang. Bern, Mittwoch, 1. Februar. 1905 Berne, Mercredi, 1er Février. XXIIIme année. № 42
Erstes Blatt. Première feuille.

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.
Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.
Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.
Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).
Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Bilan d'une compagnie d'assurance (Bilanz einer Versicherungsgesellschaft). — Offizielle und private Diskontosätze. — Staatliche Unterstützung von Literaten.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1905. 27. Januar. **Spinnerei Langnau (Filature Langnau)** in Langnau a. A. (S. H. A. B. Nr. 304 vom 27. September 1899, pag. 1224). Carl Ziegler ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten und dessen Unterschrift damit erloschen. An seine Stelle wurde als Präsident gewählt: Albert Spoerry, von Bäretswil, in Baden, in welcher Eigenschaft derselbe für diese Aktiengesellschaft Einzel-Unterschrift führt.

27. Januar. Inhaberin der Firma **Th. Engel-Müller** in Zürich III ist Frau Therese Engel, geb. Müller, von Eggiwil (Bern), in Zürich III. Betrieb des Restaurant zum «Zwinglieck». Zwinglistrasse 26.

27. Januar. Inhaberin der Firma **E. Hirt** in Zürich I ist Emilie Hirt, von und in Zürich V. Weisswaren. Marktgasse 1 (Museum).

28. Januar. **Gewerbebank Zürich** in Zürich I, Genossenschaft (S. H. A. B. Nr. 87 vom 3. März 1904, pag. 345). Die Prokura des Jakob Schlumpf ist infolge dessen Rücktrittes erloschen.

28. Januar. In der Generalversammlung vom 10. November 1904 hat der **Schweizer. Weinhändler-Verband in Zürich** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 219 vom 25. August 1897, pag. 900) eine Revision der Statuten vorgenommen, wonach folgende Aenderungen der letzten Publikation zu konstatieren sind: Die Firma lautet nunmehr **Schweizer. Weinhändler-Verband.** Der Verband bezweckt, das Ansehen des Weinhändlerstandes mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu heben, und zwar durch: *a.* straffe Organisation aller reellen Fachleute unseres Landes zu gemeinschaftlicher Wahrung ihrer Standesinteressen sowohl nach innen als nach aussen; *b.* Stellungnahme gegen unlautere Konkurrenz; *c.* Einsetzung eines Schiedsgerichtes zur fachmännischen Beurteilung und Schlichtung von Differenzen, die aus dem Geschäftsverkehr im Weinhandel, sowohl der Verbandsmitglieder unter sich, als derselben mit dritten, ausserhalb des Verbandes stehenden Kontrahenten, sich ergeben sollten; *d.* Förderung wissenschaftlicher Forschungen und Studien sowie praktischer Arbeiten auf dem Gebiete des Weinbaues und des Weinhandels, durch Publikationen, Anlegung von Sammlungen (Weinmuseum), Einrichtung einer Prüfungsanstalt (über welche Institute besondere Reglemente aufzustellen sind) und tunlichste Unterstützung des Verbandsorganes (Schweiz. Weinzeitung). Als Mitglieder des Verbandes können aufgenommen werden: im schweiz. Handelsregister eingetragene Firmen, welche: *a* mit eigenem Lager en gros oder mi-gros Weinhandel treiben; *b.* als Vertreter von Engros-Häusern sich kommissionsweise mit dem Weinverkauf an Weinhändler befassen; *c.* Produzenten, die sich mit Weinhandel befassen (Propriétaires Encaveurs). Die Aufnahme geschieht durch den Vorstand. Im ablehnenden Falle ist derselbe nicht gehalten, die Gründe zu nennen. Die Eintrittsgebühr beträgt Fr. 10. Die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft führen der Präsident oder der Vizepräsident je mit dem Aktuar oder Quästor zu zweien kollektiv. Gustav Adolf Leemann, Carl Gattiker, Henri Sulzberger, Heinrich Dürst, Alois Rordorf-Gamper und Albin Leuzinger-Scheller sind aus dem Vorstand ausgetreten und die Unterschriften der beiden erstern erloschen. Der Vorstand besteht nunmehr aus: Theophil Binder-Broeg, Präsident (bisher); August Rutisbauser, von Bottighofen, in Scherzingen (Thurgau), Vizepräsident; Emil Landolt, von Zürich, in Zürich II, Aktuar; Otto Itschner, von Stäfa, in Zürich V, Quästor, und Konrad Frey, von und in Schaffhausen; Jean Diener, Sohn, von Wald (Zürich), in Erlenbach (Zürich), und Karl Baumann, von und in Aarau, Beisitzer.

28. Januar. Aus dem Vorstande der **Schuhmacher-Genossenschaft von Winterthur & Umgebung** in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 362 vom 21. September 1903, pag. 1445) ist getreten Alois Wismer. Als Beisitzer ist neu gewählt worden Robert Bienz, von Brittnau (Aargau), in Winterthur, und als Aktuar der bisherige Beisitzer Gabriel Weigold.

28. Januar. **Genossenschaft Schweizerischer Metzgermeister** in Altstetten (S. H. A. B. Nr. 36 vom 29. Januar 1903, pag. 141). Jacob Schoch-Wiedemann ist als Direktor zurückgetreten und dessen Unterschrift erloschen. Zum Direktor wurde ernannt Conrad Fenner-Lochmann, bisheriger Direktor-Stellvertreter. Ferner wurde Einzelunterschrift erteilt dem Delegierten des Verwaltungsrates Rudolf Guyer-Müller, von Zürich, in Zürich V.

28. Januar. Nachfolgende zwei Firmen werden infolge Konkurses von Amteswegen gelöscht:

Paul Keller in Affoltern a. A. (S. H. A. B. Nr. 52 vom 10. Februar 1904, pag. 207).

F. Ackermann in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 338 vom 1. September 1904, pag. 1349).

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

1905. 28. Januar. Die **Aktienbrauerei zum Gurten,** mit Sitz in Wabern bei Bern (S. H. A. B. Nr. 450 vom 4. Dezember 1903, pag. 1797) hat in der ordentlichen Generalversammlung vom 11. Januar 1905 ihre Statuten einer Partialrevision unterworfen und dabei folgende Aenderungen der publizierten Tatsachen getroffen: das Grundkapital ist auf Fr. 1,000,000, Schweizerwährung, festgesetzt und eingeteilt in 2000 auf die Inhaber lautende Aktien von je Fr. 500, welche voll einbezahlt sind. Die Unterschriftsberechtigung des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, C. A. Dürig, ist infolge Demission erloschen. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert.

28. Januar. Die Firma **Ph. Andreæ** in Bern (S. H. A. B. 1901, pag. 145) ist infolge Wegzuges des Firmainhabers von Bern erloschen.

28. Januar. Die Firma **J. Ischi-Zbinden** in Bern (S. H. A. B. Nr. 60 vom 16. Februar 1903, pag. 237) ist infolge Wegzuges erloschen.

28. Januar. Die Firma **Chs. Petter** in Bern (S. H. A. B. Nr. 151 vom 21. Oktober 1890, pag. 747) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

28. Januar. Die Firma **Hamberger & Lips** in Bern (S. H. A. B. 1897, pag. 23) hat sich infolge Uebergabe des Geschäftes an eine Aktiengesellschaft aufgelöst und ist nach bereits durchgeführter Liquidation erloschen.

Unter der Firma **Merkur, Schweiz. Importgesellschaft (Mercur, Société suisse d'importation)** hat sich, mit Sitz in Bern, eine Aktiengesellschaft gegründet, welche zum Zwecke hat, die Erwerbung und den Weiterbetrieb des in Bern unter der Firma «Hamberger & Lips» bestehenden Importgeschäftes, wobei Erwerb, Pacht und Betrieb gleicher oder verwandter Gewerbe nicht ausgeschlossen sind. Die Gesellschaftsstatuten sind am 23. Januar 1905 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 150,000 (einhundertundfünfzigtausend Franken), eingeteilt in 300 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 500. Hievon sind 100 Prioritätsaktien und 200 Stammaktien. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Publikation im Schweiz. Handelsamtsblatt in Bern oder in andern vom Verwaltungsrat zu bestimmenden Zeitungen. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen üben aus durch Kollektivunterschrift: *a.* Zwei Mitglieder des Verwaltungsrates; *b.* ein Mitglied des Verwaltungsrates mit einem Direktor oder Prokuristen; *c.* zwei Direktoren; *d.* ein Direktor und ein Prokurist. Verwaltungsräte der Gesellschaft sind: Carl Hofstetter, Kaufmann, von und in Bern; Henri Lips-Trog, von Basel, Direktor der Schweiz. Vereinsbank, in Bern, und Georg Hamberger, von Zürich, Kaufmann, in Bern. Als Direktor wurde gewählt: Jacques Lips-Rau, von Basel, Kaufmann, in Bern, und es wurden zu Prokuristen bestimmt: Johann Schaffner, von Hottwil (Aargau), Kaufmann, und Richard Pfaff, von Messkirch (Baden), Kaufmann, beide in Bern. Geschäftslokal: Bubenbergplatz 10, Bern.

Bureau Biel.

28. Januar. Die Firma **A. Louot** in Genf hat ihre Filiale in Biel, eingeschrieben unter der Bezeichnung: «A. Louot» (S. H. A. B. Nr. 167 vom 7. Mai 1900), aufgehoben.

Bureau Interlaken.

18. Januar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **F. Rohr & Söhne** in Bönigen (S. H. A. B. Nr. 430 vom 5. Dezember 1902, pag. 1715) ist infolge Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erloschen.

18. Januar. Unter der Firma **A. G. vormals F. Rohr & Söhne,** mit Sitz in Bönigen, hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche zum Zwecke hat, die Uebernahme und den Fortbetrieb des im Besitze der bisherigen Firma «F. Rohr & Söhne» befindlichen Holzwaren-Fabrikations- und Handelsgeschäftes. Die Gesellschaft dauert unbestimmte Zeit. Die Statuten datieren vom 9. Dezember 1904. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 50,000, eingeteilt in 500 auf den Inhaber lautenden Aktien von je Fr. 100. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Chargé-Briefe an die Aktionäre und im Schweiz. Handelsamtsblatt. Der Präsident des Verwaltungsrates führt namens der Gesellschaft nach aussen die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident des Verwaltungsrates ist Friedrich Rohr, Vater, in Bönigen.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

27. Januar. Die Firma **J. U. Brand** in Zollbrück (S. H. A. B. vom 18. Januar 1883, II. Teil pag. 34, und Nr. 263 vom 19. September 1896, pag. 1082) ist infolge Abtretung des Geschäfts und Verzichtleistung des Inhabers erloschen.

Luzern — Lucerne — Lucerna

1905. 20. Januar. **Käsereigenossenschaft Sandblatten-Rain,** mit Sitz in Rain (S. H. A. B. Nr. 50 vom 18. Februar 1898, pag. 203, und dortige Verweisung). Sebastian Gassmann ist als Präsident zurückgetreten und Josef Burkart aus dem Vorstande ausgeschieden. Präsident ist nun Dominik Baumli, von Römerswil, in Rain, und Kassier ist Sebastian Gassmann, von und in Hildisrieden.

21. Januar. Unter der Firma **Landwirtschaftliche Genossenschaft Rüediswil** bildete sich am 17. Juli 1904 mit Sitz in Ruswil auf unbestimmte Dauer eine Genossenschaft zum Zwecke der Hebung der Landwirtschaft und des Bauernstandes. Mitglied kann jede handlungsfähige, in bürgerlichen Ehren und Rechten stehende Person werden, die sich mit eigenhändiger Unterschrift der Statuten zur Beobachtung derselben verpflichtet und mit ⅔ Majorität an der Genossenschaftsversammlung aufgenommen wird. Die Mitglieder sind verpflichtet, allfällige von der Genossenschaftsversammlung beschlossene Beiträge zu entrichten, auf das Publikationsorgan, den «Landwirt», zu abonnieren und einen zu normierenden Anteil an den Geschäften zu nehmen. Die Mitgliedschaft erlischt durch freiwilligen Austritt, Ausschluss und Tod. Ersterer kann nur auf Ende eines Geschäftsjahres erfolgen und muss dem Vorstande vier Wochen vorher erklärt sein. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch. Ein direkter Geschäftsgewinn wird nicht

beabsichtigt. Ein Vorstand von fünf Mitgliedern (Präsident, Aktuar, Geschäftsführer und Kassier und zwei Beisitzern) leitet die Genossenschaft und vertritt sie nach aussen, und es führt in dessen Namen der Geschäftsführer in Einzelzeichnung die verbindliche Untersohrift für die Genossenschaft. Präsident ist Christian Hadorn, von Amsoldingen; Aktuar ist Jakob Koch; Geschäftsführer und Kassier ist Niklaus Estermann, und Beisitzer sind: Anton Schmidli und Josef Boog, von Knutwil; die übrigen sind von und alle in Ruswil.

21. Januar. **Käsereigenossenschaft Ebersecken,** mit Sitz in Ebersecken (S. H. A. B. Nr. 53 vom 21. Februar 1899, pag. 209). In der Generalversammlung vom 31. Oktober 1904 wurden an Stelle der zurückgetretenen Johann Häberli, Caspar Müller und Jakob Kaufmann in den Vorstand gewählt: als Präsident: Jakob Steinmann; als Kassier: Josef Müller, und als Beisitzer: Anton Bossart; Müller ist von Sursee, in Grossdietwil, die übrigen von und in Ebersecken.

24. Januar. **Käsereigenossenschaft Ermensee,** mit Sitz in Ermensee (S. H. A. B. Nr. 152 vom 25. Juni 1894, pag. 621). An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Franz Reber wurde gewählt Gottlieb Elmiger (bisher Präsident), und als Präsident Josef Elmiger, beide von und in Ermensee.

25. Januar. Die Firma **M. Kofler & Cie.** in Luzern (S. H. A. B. Nr. 95 vom 3. April 1897, pag. 393) ist infolge Auflösung der Kommanditgesellschaft erloschen.

Inhaber der Firma **Ganterie Tyrolienne E. Kofler** in Luzern ist Ernst Kofler, von Basel, in Luzern, welcher Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «M. Kofler & Cie.» übernommen hat. Handel in Handschuhen, Krawatten und Bonneterie. Alpenstrasse 2.

27. Januar. **Käsereigenossenschaft Moos-Wikon,** mit Sitz in Wikon (S. H. A. B. Nr. 473 vom 16. Dezember 1904, pag. 889). In der Generalversammlung vom 16. Januar 1904 wurde für die ausgetretenen Vorstandsmitglieder Niklaus Schmid und Jakob Zimmerli gewählt: als Präsident: Johann Müller, von und in Willberg, und als Vizepräsident: Josef Keist, von und in Wikon.

28. Januar. Folgende Firmen sind von Amteswegen gelöscbt worden:

1) Infolge Ablebens:

Caspar Estermann in Rain (S. H. A. B. Nr. 8 vom 24. Januar 1883, pag. 55).

Anton Bachmann in Sempach (S. H. A. B. Nr. 51 vom 9. April 1883, pag. 390).

Joh. Bucheli in Sempach (S. H. A. B. Nr. 131 vom 17. November 1883, pag. 961).

N. Kuster in Root (S. H. A. B. Nr. 64 vom 1. Mai 1890, pag. 353).

Heinrich Hensier in Winkel b. Horw (S. H. A. B. Nr. 199 vom 9. Oktober 1891, pag. 807).

2) Wegen Wegzug, unbekannt wohin:

Johann Wermelinger G. Agent in Hergiswil (S. H. A. B. Nr. 124 vom 13. Oktober 1883, pag. 930).

Vinzenz Kilchmann in Roggliswil (S. H. A. B. Nr. 33 vom 24. April 1884, pag. 297).

Adolf Stampfli in Root (S. H. A. B. Nr. 57 vom 21. April 1890, pag. 325).

A. Imbach in Luzern (S. H. A. B. Nr. 183 vom 9. September 1891, pag. 744).

Ed. Sieber, Metzger, in Zell (S. H. A. B. Nr. 229 vom 14. August 1896, pag. 943).

Pfyffer & Baldinger in Luzern (S. H. A. B. Nr. 70 vom 1. März 1901, pag. 277).

3) Infolge Aufhörens des Geschäftes:

Johann Kaufmann in Winikon (S. H. A. B. Nr. 126 vom 24. Oktober 1883, pag. 941).

28. Januar. **Genossenschaft der Bauernvoreinssektion Ettiswil,** mit Sitz in Ettiswil (S. H. A. B. Nr. 72 vom 9. März 1898, pag. 295 und dortige Verweisung). Diese Genossenschaft hat am 13. Februar 1898 und 14. März 1901 ihre Statuten revidiert und dabei folgende die publizierten Tatsachen betreffende Aenderung vorgenommen. Der Vorstand wird von drei auf fünf Mitglieder erhöht, bestehend aus Präsident, Vizepräsident, Geschäftsführer und Kassier, Aktuar und einem Beisitzer. Dem Vorstande gehören zurzeit an: als Präsident: Sigmund Frei, von und in Ettiswil; als Vizepräsident: Johann Häfliger, von Schötz, in Alberswil; als Geschäftsführer: Alois Fries, von und in Ettiswil; als Aktuar: Ferdinand Bisang, von Gettnau, in Kottwil, und als Beisitzer: Martin Steinger, Sohn, von und in Kottwil. Die bisherigen Mitglieder: Sebastian Kilchmann, Caspar Hiltbrunner und Franz Bisang sind aus dem Vorstande ausgeschieden.

Schwyz — Schwyz — Svitto

1905. 22. Januar. Die Firma **Jos. Beeler z. Alp** in Einsiedeln (S. H. A. B. Nr. 91, 1891, pag. 374) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

22 Januar. Die Firma **Leonz Blunschi, Sohn,** in Einsiedeln (S. H. A. B. Nr. 52, 1896, I., pag. 209) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

22. Januar. Die Firma **Norbert Fuchs, Tuchhandlung,** in Einsiedeln (S. H. A. B. Nr. 94, 1891, I, pag. 386) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

22. Januar. Die Firma **C. Gyr-Ochsner** in Einsiedein (S. H. A. B. Nr. 91, 1891, I., pag. 374) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

23. Januar. Die Firma **Ad. Meyer** in Brunnen (S. H. A. B. Nr. 191, 1898, I., pag. 802) ist infolge Wegzuges erloschen.

23. Januar. Die Firma **E. Fatzer-Siegwart, Hotel & Pension Rigi** in Gersau (S. H. A. B. Nr. 169 vom 8. Juni 1898, pag. 702), ist infolge Wegzuges des Inhabers erloschen.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Breitenbach.

1905. 29. Januar. Inhaber der Firma **M. Flüeler** in Himmelried ist Melchior Flüeier, Remigius' sel., von Waltersberg bei Stans (Nidwalden), wohnhaft im Igraben, Gemeinde Himmelried (Solothurn). Natur des Geschäfts: Mechanische Holzdrechslerei. Gesohäftslokal: Gebäude im Igraben bei Himmelried. Die Firma erteilt Prokura an Josef Flüeler, Meichiors Sohn, von Waltersberg (Nidwalden), wohnhaft im Igraben bei Himmelried.

Bureau Stadt Solothurn.

27. Januar. Inhaber der Firma **Ricardo Riesco** in Solothurn ist Ricardo Riesco, Peters Sohn, von San Felice de Leiobregat (Prov. Barcelona, Spanien), in Solothurn. Natur des Gesohäftes: Wirtschaftsbetrieb, Wein- und Spirituosenhandlung. Gesohäftslokal: Schützenhalle, Hauptgasse Nr. 19.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1905. 26. Januar. Aus dem Verein **Comité Central de la Colonie française de Bâle** in Basel (S. H. A. B. Nr. 84 vom 14. März 1899, pag. 335) sind ausgeschieden: Armand Ritter, Franz Anton Stoffel und Henri Witz. An deren Stelle wurden gewählt: Viktor Strohl, Michel Bobay und Michel Baumann-Bréjot, sämtliche französische Bürger und wohnhaft in Basel. Dieselben führen ebenso wie der im Vorstand verbliebene Aohilles Benedikt Dreyfus-Brettauer jeder einzeln die Unterschrift.

27. Januar. Inhaber der Firma **L. Bloch** in Basel ist Lazarus Bloch, von Kirchen (Baden), wohnhaft in St. Ludwig (Elsass). Natur des Geschäftes: Handel in Manufakturwaren. Geschäftslokal: Drahtzugstrasse 61.

28. Januar. Die Firma **Hans Wolff, Oscar Wolffs Nachf.** in Basel (S. H. A. B. Nr. 204 vom 19. Mai 1904, pag. 813) ist infolge Verzichtes des Inhabers erlosohen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Oscar Wolff Söhne».

28. Januar. Hans Wolff und Guido Wolff, beide von Todtnau (Baden) und wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **Oscar Wolff Söhne** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1905 begonnen und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Hans Wolff, Oscar Wolff Nachf.» übernommen hat. Natur des Geschäftes: Vertretung in Baumwollgeweben und Garnen. Gesohäftslokal: Grenzacherstrasse 5.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

1905. 27. Januar. Im Vorstand der Genossenschaft unter der Firma **Spar- & Vorschusskasse Beringen** in Beringen (S. H. A. B. Nr. 263 vom 19. Dezember 1893, pag. 1069) ist folgende Aenderung eingetreten: An Stelle des verstorbenen Präsidenten Gerold Bechtel, Leut., ist zum Präsidenten des Vorstandes gewählt worden: Konrad Bolli, Buchdrucker, von und in Beringen.

28. Januar. Die Firma **Joh. Surbeck-Kramer, Spezereihandlung** in Oberhallau (S. H. A. B. Nr. 98 vom 20. März 1901, pag. 389) ist infolge Konkurses des Inhabers von Amteswegen gestrichen wordon.

Appenzell I.-Rh. — Appenzell-Rh. int. — Appenzello int.

1905. 27. Januar. Inhaber der Firma **Jakob Brülisauer** in Appenzell ist Jakob Brülisauer, von und in Appenzell. Natur des Geschäftes: Tuch- und Bettwarenhandlung. Geschäftslokal am Schmäuslemarkt.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1905. 28. Januar. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Gebrüder Zäch & Cie.** in Oberriet (S. H. A. B. Nr. 199 vom 6. August 1895, pag. 833) sind die beiden Teilhaber Johann Silvester Zäch und Joseph Anton Zäch infolge Todes ausgeschieden. An die Stelle des letztern sind in die Gesellschaft eingetreten August Zäch, von Oberriet, in Arbon, und Gottlieb Zäch, Ziegler, von und in Oberriet. An Stelle des erstern sind in die Gesellschaft eingetreten Sophie Zäch, Zieglers, Carl Zäch, Ziegler, und Johann Weder, Ziegler, alle drei von und in Oberriet. Die rechtsverbindliche Unterschrift für die Gesellschaft führt wie bis anhin Gottlieb Zäch, Vermittler, von und in Oberriet, allein.

28. Januar. Die Firma **D. Rosenbaum & Cie.** in St. Fiden (S. H. A. B. Nr. 307 vom 5. August 1904, pag. 1225) ist infolge Auflösung erloschen.

Inhaber der Firma **D. Rosenbaum** in St. Fiden, ist David Rosenbaum, von Russland, in St. Fiden, welcher die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt. Handel in Manufakturwaren, Uhren, Bijouterien. Fidesstrasse 2.

28. Januar. **Schweizerische Volksbank,** Kreisbank St. Gallen, mit Sitz daselbst (S. H. A. B. vom 12. März 1883, pag. 265, und Nr. 71 vom 24. Februar 1903, pag. 282). Der Verwaltungsrat dieser Genossenschaft hat in seiner Sitzung vom 17. Januar 1905 an Rudolf Jordi, von Ochlenberg (Bern), wohnhaft in St. Gallen, Kassier der Kreisbank St. Gallen, die Kollektivprokura erteilt.

28. Januar. Sterbeverein **St. Margrethen (St. Gallen),** mit Sitz daselbst (S. H. A. B. Nr. 432 vom 19. November 1903, pag. 1725). In der am 15. Januar 1905 stattgehabten Hauptvorsammlung dieser Genossenschaft wurden die Statuten teilweise revidiert, wobei hier folgende Punkte speziell zu erwähnen sind: Stirbt ein Mitglied, so ist die Vereinskassa pflichtig, nach dem Mitgliederbestand pro Mitglied Fr. 2 als Unterstützung an die rechtmässigen Erben auszubezahlen. Die Unterstützungen bilden sich aus den Monatsbeiträgen der Mitglieder. Der Monatsbeitrag beträgt pro Mitglied Fr. 1 und erfolgt der Einzug jeweilen am Anfang jodes Quartals; Einzahlungen für das halbo oder ganze Jahr zum voraus sind gestattet. Bei eintretendem Todesfall werden dio Beiträge, welche noch weiter deponiert sind, auf Vorlangen rückvergütet; immerhin fällt der Monatsbeitrag, in welchem Monat der Tod erfolgt ist, zugunsten der Vereinskassa. Zugunston des Reservefonds werden von der Unterstützungssumme Abzüge von 45% bis 5% je nach dem Eintrittsjahr gemacht. Mit Beginn des zehnten Jahres wird der vollständige Betrag ausgerichtet. Das Publikationsorgan wird jeweilen von der Hauptversammlung bestimmt. Die Kommission setzt sich gegenwärtig zusammen wie folgt: Christof Künzler, Präsident; Jacob Brassel, Aktuar; Hans Künzler, Kassier; Rudolf Tanner, Johann Karrer, Gemeindeammann, Hermann Künzler und Johann Augustoni, letztere vier als Bolsitzer, alle siehen wohnhaft in St. Margrethen.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1905. 28. Januar. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Rhätische Bahn** in Chur (S. H. A. B. Nr. 447 vom 1. Dezember 1903, pag. 1786 und dortige Verweisungen) hat in ihrer Generalversammlung vom 25. Juni 1904 folgende Abänderung der publizierten Tatsachen getroffen: An Stelle des zurücktretenden alt Stadtpräsident Richard Camenisch wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Stadtpräsident Dr. Oreste Olgiati in Chur.

28. Januar. Der Inhaber der Firma **Christian Hagmann** in Grüsch (S. H. A. B. Nr. 190 vom 26. Juli 1895, pag. 798) hat zufolge Verkaufs des Geschäftes in Grüsch seinen persönlichen Wohnsitz und das Domizil der Firma nach Mastrils verlegt. Die Firma ist daher in Grüsch erloschen und besteht in Mastrils weiter. Natur des Geschäftes: Bäckerei und Spezereihandlung. Geschäftslokal: an der Tardisbrücke.

28. Januar. Albert Müller, von Basel, und Wendelin Morath, von Blasewald (Baden), beide in Chur wohnhaft, haben unter der Firma **Aibert Müller & Cie.** in Chur eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Februar 1905 ihren Anfang nimmt. Natur des Geschäftes: Mechanische Werkstätte. Geschäftslokal: Sägenstrasse 444.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Kulm.

1905. 28. Januar. Die Firma **H. Burger** in Menziken (S. H. A. B. Nr. 224 vom 10. August 1896, pag. 923) erteilt Prokura an Hermann Burger, Sohn, von Burg, in Menziken.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Echallens.

1905. 26 janvier. La maison **Adolphe Curchod**, à Dommartin (F. o. s. du c. du 24 août 1887, nº 81, page 652), est radiée, ne faisant pas le chiffre d'affaires prévu par la loi.

27 janvier. Le chef de la maison **Louis Martin**, à Echallens, est Louis Martin, de Valleyres sous Montagny, demeurant à Echallens. Genre de commerce: Voiturier.

Bureau de Nyon.

26 janvier. La raison **E. Terry-Deprez**, à Nyon (F. o. s. du c. du 26 août 1898, page 1016), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.

26 janvier. Le chef de la maison **Alfred Grandjean**, à Nyon, est Alfred-Charles Grandjean, de Buttes et la Côte-aux-Fées (Neuchâtel), domicilié à Nyon. Genre de commerce: Exploitation du Café de l'Ange.

28 janvier. Dans leur assemblée générale du 21 septembre 1904, les sociétaires de la **Société de fromagerie de Gland**, association dont le siège est à Gland (F. o. s. du o. du 24 janvier 1889, page 62), ont appelé en qualité de membres du comité: Auguste Jenzler, président; Louis Berile, vice-président; Marc Cristin; Henri Grange et Louis Prélaz, tous à Gland. Le secrétaire est Henri Aubert, domicilié à Gland.

Bureau de Vevey.

26 janvier. Le chef de la maison **G. Nicole**, à Montreux, est Gustave-Alexis, fils de Constant Nicole, du Lieu, Vallée de Joux, domicilié à Montreux, commune du Châtelard. Genre de commerce: Denrées coloniales, porcelaine, faïence, verrerie, articles de ménage. Magasin et bureau: Grand Rue nº 30, à Montreux, commune du Châtelard.

27 janvier. Sous la raison sociale **Société anonyme des chocolats fins A. Zürcher à Montreux**, il est fondé une société anonyme qui a son siège à Montreux et pour but la continuation et l'extension de l'industrie exploitée par Arnold Zürcher, à Montreux, soit l'exploitation de la confiserie, la fabrication et la vente de chocolats divers, ainsi que d'autres produits similaires. Elle pourra aussi s'intéresser directement ou indirectement à toute autre industrie ou commerce qui aurait quelque rapport avec ses propres affaires ou qui pourrait contribuer à les développer. Les statuts de la société portent la date du 29 décembre 1904. La durée de la société est illimitée. Le capital social est fixé à la somme de cinq cent mille francs (fr. 500,000), divisé en quinze cents actions de deux cent cinquante francs, au porteur, entièrement libérées, et en cinq cents actions de deux cent cinquante francs, aussi au porteur, libérées de cinquante francs. Les publications émanant de la société se font dans la Feuille officielle suisse du commerce, paraissant à Berne, et dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud. La société est dirigée et administrée par un conseil d'administration de cinq membres, nommé par l'assemblée générale, renouvelés chaque année par série de deux ou trois membres immédiatement rééligibles. Le président et le secrétaire du conseil d'administration ont la signature sociale et la société est valablement engagée vis-à-vis des tiers, par leurs signatures collectives. Le président du conseil d'administration est Christian Führer, municipal, Aux Planches, et le secrétaire de ce conseil: Arnold Zürcher, père, fabricant, au même lieu. En date du 8 janvier 1905, le conseil d'administration a désigné en qualité d'administrateurs-délégués Arnold Zürcher, père, susnommé, et Arnold Zürcher, fils, Aux Planches. La signature individuelle des administrateurs-délégués engage également la société.

27 janvier. La raison **A. Adrien Baechler**, à Vevey (F. o. s. du c. du 8 avril 1903, nº 147, page 585), a cessé d'exister par suite de renonciation du titulaire, et de cessation de commerce. Cette raison est radiée.

Bureau d'Yverdon.

28 janvier. La société en nom collectif **A. Piguet et Cie**, maison de banque, à Yverdon (F. o. s. du c. du 5 novembre 1898, page 1271, et 14 janvier 1901, page 50), fait connaître qu'elle a conféré procuration à Alexis Paschoud, à Yverdon. Armand, fils d'Armand Piguet, du Chenit, et Emile Wyss, de Fulenbach (Soleure), domiciliés à Yverdon, exerceront conjointement avec Henri Piltoud, la procuration collective de la maison, la signature de deux des trois prénommés étant nécessaire pour engager valablement la société.

Wallis — Valais — Vallese

Bureau Brig.

1905. 27 janvier. La raison sociale **Benetti frères**, à Naters (F. o. s. du c. du 19 décembre 1901, nº 423, page 1690), est dissoute ensuite de séparation des associés. La liquidation a été opérée par les associés.

Bureau de St-Maurice.

27 janvier. A dater du 1er janvier 1905, la société en commandite **Closuit frères et Cie**, à Martigny (F. o. s. du c. du 2 octobre 1895, nº 244, page 1016, et du 7 octobre 1895, nº 248, page 1034), a modifié comme suit ses commandites. Le commanditaire Luc Closuit s'est retiré de la société, sa commandite est ainsi éteinte. La commandite de Valérie Closuit, alliée Couchepex est augmentée de cinq mille francs (fr. 5000).

Genf — Genève — Ginevra

1905. 27 janvier. La maison **Th. Jacobi**, manufacture de cravates, inscrite aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. du 6 octobre 1899, page 1259), a transféré, depuis le 25 janvier 1905, son siège commercial à Genève, 6, Rue du Prince.

27 janvier. Le chef de la maison **V. Sauer**, à Genève, commencée ce jour, est Urs-Victor Sauer, d'origine soleuroise, domicilié à Plainpalais. Genre d'affaires: Commerce de timbres-poste pour collections, à l'enseigne et sous-titre de «Bourse aux Timbres», et, en outre, commerce de tabacs et cigares. Magasin: 9, Rue du Commerce.

27 janvier. Le comité de l'association dite **Société de la Fruitière de Laconnex**, ayant son siège à Laconnex (F. o. s. du c. des 6 et 14 avril 1884, pages 245 et 268), ayant été modifié par suite de décès et démissions, a été renouvelé dans l'assemblée du 8 courant, comme suit: Alexis Dethurens, président; François Jaquet; Arthur Thévenoz; Fernand Thévenoz; John Battiaz; Emile Bouchet, et Charles Revaclier, tous domiciliés à Laconnex.

27 janvier. Dans son assemblée du 14 janvier 1905, la société dite **La Digue Helvétique**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 20 novembre 1902, page 1638), a renouvelé le bureau de son comité, comme suit: David Planchon, président, Théophile Bertschi, secrétaire, et Christian Mast, trésorier, tous domiciliés à Genève, ou dans la banlieue.

27 janvier. Suivant statuts entrés en vigueur le 1er novembre 1904, et sous la dénomination de **Association Internationale d'épargne La Prévoyante**, il s'est fondé une association d'épargne (conformément au titre XXVII du C. O.), qui, en se basant sur le principe de l'économie, a pour but le placement de ses fonds à intérêts fixes et l'achat d'obligations et de lots, toute spéculation exceptée. Son siège est à Genève. Toute personne recommandée et présentée par un membre de l'association peut acquérir la qualité de sociétaire, moyennant paiement d'une finance d'entrée de fr. 2. Il a été fixé une cotisation mensuelle de fr. 5. A la fin de chaque année de gestion chaque membre est libre de se retirer de l'association, à condition qu'il remette au président sa démission avant le 31 octobre; son avoir et sa part aux bénéfices éventuels lui seront versés intégralement. Tout membre en retard de trois mois dans le paiement de ses cotisations est considéré comme démissionnaire; il perd tous ses droits vis-à-vis de l'association et ne bénéficiera ni des primes, ni des bénéfices éventuels. Après deux avertissements, son compte lui sera remboursé immédiatement, après déduction d'une retenue de 20 %. Dans des cas de force majeure, tels que décès, départ du pays, etc., la sortie de l'association peut être accordée sur une demande écrite, cas échéant, à toute époque. L'avoir du membre sortant lui sera remboursé dans le délai d'un mois à partir du jour de sa sortie, sans la retenue prévue plus haut. Seule sa part aux bénéfices restera acquise à l'association. L'association est administrée par un comité de 5 membres, nommés chaque année et rééligibles. L'association est valablement représentée par la signature collective du président, du secrétaire et du trésorier. Après établissement du bilan en conformité de l'art. 656 du C. O., le compte de chaque membre sera reconnu des bénéfices éventuels, au prorata de son avoir. Les dettes de l'association sont uniquement garanties par son avoir social. Le comité est composé de: Jean Casetti, président; François Gros, trésorier; Louis Joigne, secrétaire; Auguste Passello; J. Canova; Henri Kooh et Ferdinand Denicola, tous à Genève.

27 janvier. La raison **G. Pellet**, café-restaurant-logis-à pied, à Genève (F. o. s. du c. du 17 février 1902, page 230), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

LE PARAGRÊLE

Association d'assurance mutuelle contre la grêle entre les propriétaires de vignes du Canton de Neuchâtel.

Bilan au 1er décembre 1904.

Actif.

fr.	ct.	
11,370	58	Caisse, solde.
		Débiteurs divers:
		fr. 20,650. — Banque commerciale neuchâteloise, à Neuchâtel, un billet de dépôt en portefeuille.
		» 15,525. — Banque cantonale neuchâteloise, à Neuchâtel, un billet de dépôt en portefeuille.
68,340	25	» 32,165. 25 Banque commerciale neuchâteloise, compte courant, solde.
		Titres: *a.* en dépôt au département fédéral des finances, comme caution fournie au conseil fédéral:
		fr. 10,050. 50 20 obligations 4 % Chemin de fer Central Suisse 1876, de fr. 500, prix d'achat.
		b. en dépôt à la banque Pury & Cie, à Neuchâtel:
		» 18,869. 50 19 obligations 4 % Etat de Neuchâtel 1899, de fr. 1000, prix d'achat.
		» 18,583. 50 15 obligations 4 % Banque hypothécaire de Francfort s. M. 1894, de m. 1000, prix d'achat.
		» 10,000. — 10 obligations 4¼ % communales de la Banque canton. neuchâteloise, série 2, de fr. 1000, prix d'achat.
		» 1,002. 50 1 obligation 3½ % Etat de Neuchâtel 1891, de fr. 1000, prix d'achat.
		» 12,060. — 12 obligations 3¾ % Crédit Foncier vaudois 1899, de fr. 1000, prix d'achat.
75,616	—	» 5,050. — 5 obligations 4 % Crédit Foncier vaudois 1900, de fr. 1000, prix d'achat.
155,326	83	Total. (B. 1)

Passif.

		fr.	ct.
Créanciers divers:			
Indemnités à payer pour 1904		38,566	05
Fonds de réserve:			
Montant de ce fonds au 20 décembre 1903	fr. 115,501. 95		
Produit des intérêts en 1904 (déduction faite de la somme de fr. 2,400 prélevée pour parfaire au paiement des indemnités)	» 1,187. 65	116,689	60
Profits et pertes:			
Solde à reporter au compte de 1905		71	18
Total		155,326	83

Neuchâtel, le 1er décembre 1904.

J. Wavre, directeur.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Offizielle und private Diskontosätze.

Mitgeteilt von der Kantonalbank Bern.

(Der Privat- resp. Marktsatz ist der Nehmersatz erster Banken für langsichtige Accepte.)

1904	Schweiz Offiz. Satz	Schweiz Privat-Satz	Belgien Offiz. Satz	Belgien Markt-Satz	Deutschland Offiz. Satz	Deutschland Privat-Satz	Holland Offiz. Satz	Holland Markt-Satz	Mailand Offiz. Satz	Mailand Markt-Satz	London Offiz. Satz	London Markt-Satz	Paris Offiz. Satz	Paris Markt-Satz	Wien Offiz. Satz	Wien Markt-Satz	St. Petersburg Offiz.* Satz	St. Petersburg Markt-Satz	New-York on call
7. Januar	4 1/2	3 3/4	3	2 9/16	5	2 3/4	3	2 7/8	5	3 1/2	3	2 7/16-9/16	3	2 1/2	3 1/2	2 7/8-15/16	—	—	2—2 1/2 %
14. „	4 1/2	3 3/4	3	2 1/2	4	2 5/8	3	2 5/8	5	3 1/2	3	2 9/16-11/16	3	2 1/2	3 1/2	2 7/8	—	—	2
21. „	4	3 1/2	3	2 3/8	4	2 1/2	3	2 3/4	5	3 3/8	3	2 7/16-3/16	3	2 1/2	3	2 15/16-3	—	—	2
28. „	4	3 1/4	3	2 3/8	4	2 1/4	3	2 3/4	5	3 3/8	3	2 7/16-9/16	3	2 1/2	3 1/2	3 1/16	—	—	2

* Für dreimonatliche Papiere.

Staatliche Unterstützung von Literaten.

Vor rund zwei Jahrzehnten, so lesen wir in den «Sozialistischen Monatsheften», veröffentlichte Emile Zola unter dem Titel «L'argent dans la littérature» eine kleine Schrift. Veranlasst war sie durch die in den Pariser Schriftstellerklubs und Blättern damals besonders laut propagierte Forderung, der Staat solle etwas tun für die Unterstützung der jungen, aufstrebenden Talente in der Literatur. Der Gegenstand der Zolaschen Polemik hatte damals in Frankreich und hat heute in der Schweiz ein wenig Aktualität. Schlagend ist Zola's Nachweis, dass die in der neuen auf dem Prinzip der freien Konkurrenz basierten Gesellschaft vollzogene Umwandlung der Dichter in geistige Warenproduzenten, die von dem Absatz ihrer Erzeugnisse an das kaufende Publikum leben, eine gewaltige Förderung der Schaffensmöglichkeiten darstellt gegenüber den Zuständen des ancien régime, in denen die Poeten wesentlich auf Protektion und Unterstützung des Hofes und der reichen Standesherren angewiesen waren. Die Abhängigkeit von einem stetig sich erweiternden Markte ist Freiheit im Vergleiche zur Abhängigkeit von einem Protektorat. Der Markt lässt eine unvergleichlich grössere Zahl zum Wettkampf zu und schafft so die Bedingungen der freiesten Beweglichkeit und Mannigfaltigkeit des geistigen Produzierens.

Zola erscheint eine öffentliche Unterstützung als ein dilettantisches, immer überflüssiges, oft schädliches Hineinpfuschen in das Spiel der freien Konkurrenz. Und sehr vieles lässt sich ganz gewiss in diesem Sinne anführen.

Schon lange, sagt Zola, denke ich, wie interessant es sein müsste, die materielle und gesellschaftliche Lage der Schriftsteller in den letzten Jahrhunderten zu untersuchen. Welches war ihr Rang, welches ihre soziale Stellung? Wie verhielten sie sich zum Adel, wie zu den bürgerlichen Klassen? Wie lebten sie, von wessen Geld und auf welchem Fusse? Um solche Fragen gründlich zu beantworten, wäre eine beträchtliche Vorarbeit, eine eingehende Quellenforschung notwendig. Man müsste möglichst viel Dokumente über die Schriftsteller zusammentragen, eindringen in ihr intimes Leben, feststellen ihr Vermögen, ihre jährlichen Ausgaben und sie bis in alle ihre Tagesgeschäfte hinein verfolgen; vor allem aber müsste man auch die Verhältnisse des zeitgenössischen Buchhandels studieren, wissen, was ein Buch seinem Autor brachte, abwägen, ob die literarische Arbeit ihren Mann nähren konnte. Nur durch solches Studium würde man die realen Ursachen, die den literarischen Geist jener verschwundenen Gesellschaft bestimmten, feststellen können, denn vom Boden hängt die Pflanze ab. Der Schriftsteller des klassischen Jahrhunderts ist vor allem unter ökonomischen Gesichtspunkten zu fassen . . .

Das Buch konnte einen Autor nicht nähren, der daher ein kostspieliges Spielzeug wird, das sich nur der König und die grossen adeligen Herren anschaffen können. Ein Kontrakt ist geschlossen zwischen dem Protektor und dem Schützling; der Protektor wird den Schützling kleiden, nähren und behausen oder auch nur mit einer Pension ausstatten. Dieser wird als Entgelt sein Lob singen, wird ihm seine Werke widmen, um den Namen und die Wohltaten des hohen Beschützers der Nachwelt zu überliefern. Das entspricht auch der Rolle, die das frühere Königtum dem Adel zuerteilte; er hatte mit seinen Privilegien zugleich die Pflicht, alle die, die ihm dienten, zu beschützen, und die schöne Literatur gehörte, etwa wie der Boden und das Volk selbst, zu seiner Herrschaft. Das Kastenwesen, gestützt auf eine jahrhundertlange Autorität, regierte unumschränkt. Das ganze geistige Leben war damals auf den engen Kreis der vornehmen Klassen, der Salons und Akademien beschränkt. Das ist die Quelle dieses Literaturgeschmacks, jenes rhetorischen und gemächlichen, die Konventionen höchst respektvoll achtenden, liebenswürdigen und distinguierten Geistes, der, in den Salons der Damen aufwachsend, genährt in akademischen Diskussionen, sich an Regeln und Ueberlieferungen klammernd, einen instinktiven Hass gegen die Wissenschaft empfindet, als gegen eine Feindin, die eines Tages die Konventionen zerbrechen und überall zu neuen Gesichtspunkten führen wird.

So liegen die Dinge. Ich wiederhole, unsere Epoche ist gross, und es ist unreif, im Angesicht des kommenden Jahrhunderts zu lamentieren. In ihrem Fortschritt lässt die Menschheit Ruinen hinter sich; warum immer die Augen wenden und um das verlassene, erschöpfte, trümmerbesäte Land weinen? Sicher, die vergangenen Jahrhunderte haben ihre literarische Grösse gehabt, aber es ist ein übel Ding, unter dem Vorwande, dass es keine andere gäbe, uns im Anschauen dieser Grösse festhalten zu wollen. Eine Literatur ist das Produkt einer Gesellschaft. Heute beginnt unsere demokratische Gesellschaft zu der ihr eigenen grossen und umfassenden künstlerischen Ausdrucksform zu gelangen. Man muss dem neuen Geiste sich anvertrauen.

Nach der beredten Verherrlichung der neuen bürgerlichen Gesellschaft, die mit der pekuniären zugleich die geistige Emanzipation der Schriftsteller von jenem aristokratischen Gönnertum gebracht hat, wendet er sich gegen jene, die, ohnmächtig, in der freien Konkurrenz zu siegen, die staatliche Unterstützungen, angeblich zum Nutzen der Literatur, verlangen:

Unsere Anfänger haben Bedürfnisse, was übrigens ebenso erklärlich, wie verzeihlich ist, denn der Jugend ist der Trieb zum Geniessen eingepflanzt. Ich kenne eine Menge zwanzigjähriger Burschen, die, wenn der Theaterdirektor ihnen zwei Stücke oder der Redakteur ihnen drei Artikel abgelehnt hat, über den Verfall der Literatur Wehklagen erheben und mit grossem Lärm nach Protektion rufen. Was unsere literarische Jugend träumt, das ist ein Verleger, der ganz speziell beauftragt ist, alle Bücher die der Anfänger ihm zum Verlag geben wird, zu drucken und zu vertreiben; ein Theater, welches gestützt auf eine starke Subvention alle Stücke, die der Anfänger dem Direktor einreicht, spielen wird. Und darüber entspinnt sich dann eine grosse Polemik; man weist darauf hin, dass die Regierung sehr viel mehr Geld zur Pflege der Musik verausgabt, als für die Literatur. Man weist hin auf Maler, die mit Orden und Staatsaufträgen überhäuft, wie verzogene Kinder unter der Vormundschaft der Regierung leben. Prüfen wir also die Wünsche der Jungen.

Die Idee einer allgemeinen Ermutigung ist lächerlich. Man wird natürlich immer wählen müssen; ein Komitee oder irgend ein Delegierter würde den Auftrag erhalten, die Manuskripte zu prüfen; und damit ist man wieder bei der Willkür angelangt, die jungen Leute, die man zurückweist, werden wieder mit ihren Anklagen beginnen, der Staat tue nichts für sie, er erdrücke sie absichtlich. Uebrigens, sie werden nicht unrecht haben: Die Unterstützungen werden so oder so den Mittelmässigen zu gute kommen, nie den freien und originellen Talenten. Dies System der Entmutigung ist nie auf Bücher angewandt. Aber im Theater sind schon lange solche Versuche gemacht; die Bühne des Odéon zum Beispiel steht den dramatischen Anfängern offen. Wohlan! Ich möchte, dass man eine Liste der wirklich talentvollen Schriftsteller, die ihr erstes Stück im Odéontheater unterbrachten, aufstellte. Ich bin gewiss, dass es verhältnismässig recht wenige sind, während die Zahl der mittelmässigen und schon vergessenen Autoren, die auf dieser Bühne debütierten, enorm sein würde. Es beweist das wieder den Grundsatz: Die Protektion in der Literatur dient nur der Mittelmässigkeit.

Oft haben mir junge Autoren, vor allen Dramatiker, geschrieben: Sie glauben also nicht, dass es unbekannte Talente gäbe? Natürlich, solange ein Talent noch nichts geleistet hat, kann man es nicht kennen; aber was ich glaube, und was in Wahrheit geschieht, das ist, dass jedes stärkere Talent dazu kommt, etwas zu leisten und sich durchzusetzen. Das ist die Hauptsache, und nichts anderes. Man kann ein Talent nicht befruchten; es befruchtet sich und gebiert ohne Staatsunterstützung. Man nehme zum Beispiel die Maler. Jedes Jahr sieht man in dem Salon, diesem Ausstellungsbazar des Kunstbetriebes, Gemälde von Schülern, Skizzen von Stipendiaten von absoluter Unbedeutendheit, die hier nur aus Grundsätzen der Ermutigung geduldet werden; das hat keinen Nutzen, das zählt nicht und wird nie zählen, das hat nur den einen und sehr schädlichen Effekt, nutzlos den Raum zu füllen. Also, warum sollte man in der Literatur auf Grund einer Subvention eine solche Ausstellung von Nichtigkeiten herbeiführen wollen? Der Staat ist den jungen Schriftstellern nichts schuldig; es genügt nicht, ein paar Seiten geschrieben zu haben, um sich dann, wenn keiner sie druckt oder aufführt, als Märtyrer aufzuspielen. Ein Schuster, der sein erstes Paar Stiefel gemacht hat, liegt der Regierung nicht in den Ohren, sie solle ihm die Käufer schaffen. Der Arbeiter selbst muss sein Werk beim Publikum unterbringen, und wenn er das nicht kann, dann ist er eben nichts, dann bleibt er, durch seinen eigenen Mangel und nach Recht und Billigkeit unbekannt.

Man muss es mit aller Klarheit aussprechen: Die Schwachen in der Literatur verdienen kein Interesse. Warum, wenn sie schwach sind, haben sie den Ehrgeiz, stark sein zu wollen. Niemals ist der Schrei «Weh den Besiegten!» mehr am Platz gewesen, wie hier. Niemand zwingt einen jungen, netten Mann, zu schreiben; wenn er die Feder ergreift, dann übernimmt er auch die Bedingungen und Konsequenzen des Kampfes, und um so schlimmer für ihn, wenn er beim ersten Stoss zusammenstürzt und die Masse der Mitkämpfenden über ihn wegschreitet. Das Wehklagen in einem solchen Fall ist kindisch und hilft nichts. Die Schwachen unterliegen trotz der Protektion; die Starken kommen trotz aller Hindernisse zum Ziel; das ist die Moral des Kampfes.

So angesehen, ist die Frage einfach genug. Man muss die Sachen gehen lassen, denn niemandem kann man Talent geben, und das Talent trägt in sich die Kraft, deren es zu seiner Entwicklung bedarf. Man nehme nur die Tatsachen. Es wäre sehr töricht, wenn man den Starken die schweren Jahre der Anfängerschaft, diese ersten Schlachten ersparen wollte. Um so besser, wenn sie leiden, wenn sie verzweifeln, wenn sie sich empören. In dem Stumpfsinn der Menge und in dem Wutgeheul ihrer Rivalen härtet und vollendet sich ihr Genie. Für mich existiert die Frage der Jungen nicht. Es ist das ein Gemeinplatz, hinter dem sich die falschen Hoffnungen der Schwachen verbergen. Ausserdem, zu keiner Zeit war die Tür der Herausgeber und Theaterdirektoren weiter geöffnet, als heute; man spielt alles, man druckt alles; und es schadet denen nichts, die warten müssen, denn sie reifen. Das Schlimmste für einen Anfänger ist, zu rasch berühmt zu werden. Man darf nicht vergessen, dass hinter jedem soliden Ruhm zwanzig Jahre des Kampfes und der Arbeit stehen.

Seit einiger Zeit gehört es zum guten Ton, sich für die Jungen zu interessieren. Liebenswürdige Redner verbreiten sich darüber, Journalisten verlangen vom Staat, er solle an die Anfänger denken, und schliesslich wird man von einer idealen Verlagsanstalt träumen. Aber das ist alles Torheit . . . Ich, der ich gern die harte Wahrheit sage, der ich im Freimut mein Interesse suche, ich rufe den Jungen zu: Arbeitet, das ist alles! Rechnet auf niemanden, als auf euch selbst, sagt euch, dass, wenn ihr Talent habt, euer Talent die festesten Türen öffnen wird und euch so hoch, als ihr es verdient, hinaufführen wird. Und vor allem, weist die Wohltaten der Regierung zurück, verlangt niemals die Protektion des Staates; ihr würdet eure Männlichkeit dabei einbüssen. Das grosse Gesetz des Lebens ist der Kampf. Erkennt euer Zeitalter als eines der grössten in der Geschichte der Menschheit, glaubt fest an die Zukunft und kümmert euch nicht viel um die schlimmen Begleiterscheinungen, das Ueberhandnehmen des Journalismus, den Handelsgeist in der vulgären Literatur. Endlich wehklagt nicht über das Verschwinden jenes literarischen Geistes, der in einer früheren Gesellschaft entstanden und mit ihr gestorben ist. Ein neuer Geist steigt auf aus der neuen Gesellschaft. Lasst die naturalistische Bewegung sich ausleben, die Genies sich entwickeln und ihr Werk tun.

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie H. JENT, à Berne.